

Goldenes Bundesabzeichen für Maria Kerscher

Der Vorsitzende des Frankenbundes e.V., Herr Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, hat Bundesfreundin Frau *Maria Kerscher*, das große Goldene Bundesabzeichen des Frankenbundes verliehen. Die Überreichung durch den amtierenden Vorsitzenden der Gruppe Würzburg, Bundesfreund Erich Krebs, fand im Rahmen einer festlichen Stunde im Clubraum der Städt. Galerie Würzburg statt.

Ein Beitrag von Dr. Dieter Dünninger umrahmte die Überreichung. Er stellte seine umfangreiche Krippensammlung in Wort und Bild vor.

Stellvertretend für die Bundesleitung würdigte Bundesfreund Erich Krebs das Wirken von Frau Kerscher. Sie wurde 1922 als jüngstes von den vier Kindern des Gründers unseres Frankenbundes, Peter Schneider geboren. Sie studierte in Würzburg Naturwissenschaften und unterrichtete am Würzburger St. Ursula-Gymnasium in den Fächern Biologie und Geographie. In den vielen Jahren in denen Frau Kerscher dem Vorstand der Würzburger Gruppe angehörte, prägte sie ganz wesentlich das Programm. Sie läßt so gut wie keine Wiederholung eines Themas

zu. Staunenswert ist ihr sicheres Gespür für Neues und Besonderes. Ihr reiches Wissen über Geologie, Botanik und Geschichte gibt sie mit Eifer an die Bundesfreunde der Gruppe Würzburg weiter und unterstützt mit ihrer Erfahrung aktiv die Gestaltung des Programms.

Bundesfreund Paul Miltenberger sprach im Namen der Würzburger Gruppe Dank an Frau Kerscher aus. Vor allem Harmonie und Geborgenheit, Wärme und eine familiäre Atmosphäre haben Frau und ihr unvergessener Mann, Otto Kerscher, im Würzburger Frankenbund ausgestrahlt.

Der Abend zur Ehrung von Bundesfreundin Maria Kerscher war damit auch dem Gedenken des im Jahr 1990 viel zu früh verstorbenen, langjährigen Vorsitzenden der Gruppe Würzburg, Bundesfreund *Otto Kerscher* gewidmet. Er hat zusammen mit seiner Frau seit dem Jahr 1972 die Gruppe Würzburg des Frankenbundes geführt und geformt, immer im Sinne Peter Schneiders. Das Wirken von Peter Schneider, Otto und Maria Kerscher bleibt für die Würzburger Gruppe ständige Verpflichtung.

Fränkisches in Kürze

1. Thüringer Autorentage auf Schloß Kochburg: Am 1./2. November 1991 fanden unter dem Motto "Was arm und reich macht, was sprechen und was verstummen" die 1. Thüringer Autorentage statt. An einem literaturgeschichtlich interessanten Ort – Frau von Stein schmachtete hier jahrelang, während sich ihr jüngerer Freund

Johann Wolfgang von Goethe mit der noch jüngeren Christiane Vulpius vergnügte – fand der 1. Thüringer Autorentag statt, der insgesamt 75 Teilnehmer (9 davon aus den "alten Bundesländern") vereinte. Den Eröffnungsvortrag hielt Dr. Gottfried Müller (CDU), seines Zeichens Landtagspräsident von Thüringen, Theologe und

Schriftsteller, Medienminister unter Lothar de Maiziere, ehemals Direktor des Wartburg-Verlags und der Evangelischen Verlagsanstalt. Es gab auch eine lebhaft diskutierte Zukunft des Regionalfunks und des Fernsehens mit Kurt Mornweg, dem von Mainz entsandten Direktor der Thüringischen Landesfernsehanstalt (künftig wird es eine Dreiländeranstalt geben: Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, zu der auch das mitteleuropäische Fernsehen auf der DDF-Länderkette gehört).

Peter Mosler (Birstein-Wettes) las u.a. aus seinem derzeitigen Projekt "Die Schatten der toten Juden". In diesem Text wurde das Schicksal der ausgewanderten bzw. der umgebrachten Vogelsberger Landjuden aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts thematisiert. Weitere bemerkenswerte Lesungen: Anja Tucker (Berlin-West; sie arbeitet an der Pankower Literaturwerkstatt, organisiert Lesereihen mit Autorinnen, gibt u.a. die Mädchenzeitschrift "Tigermädchen" heraus und veröffentlicht bei Luchterhand), Henning Pavel (Vorsitzender des Thüringischen Schriftstellerverbandes und der Literarischen Gesellschaft Thüringen, Organisator des 1. Thüringer Autorentags), Annerose "Kirchner" (Gera; mit bemerkenswerter Lyrik), Peter Kurzeck (Frankfurt/Main; Döblinpreisträger und derzeit Stipendiat im Künstlerdorf Schöppingen) sowie Hans-Jörg Dost (Pfarrer in Erfurt). In Kurzlesungen wurden weitere fünf (junge) Autoren vorgestellt: Elmar Gerd König (Greiz), Renate Siebenhaar (Rothenstein bei Jena), Christoph Eisenhut (Apolda), Holger Uske (Suhl) und Gerald Höfer (Sondershausen). Dr. Hans-Bernhard Nordhoff, Kulturdezernent von Kassel, hielt einen vielbeachteten Vortrag über "Kultur- und Kunstförderung in Kassel"; der Berliner Dramaturg Christoph Singstein (nun Intendant bei DFF), sprach über "Die Ziele der Revolution und die tatsächlichen Ergebnisse sowie die derzeitige Befindlichkeit in der Ex-DDR". Weitere Teilnehmer aus den "alten" Bundesländern: Erwin Burmeister und Gerlinde Mériaux (Erlangen; letztere vom "Literaturbüro der Stadt Erlangen"), Renate Hochewitz-Häfner (Frankfurt/Main), Armin Otto (Offenbach), Albert Pütz (Kirschweiler) und Jo Schulz-Vorbach (Mainz). Statement Erwin Burmeister: Wie wäre es mit dem Motto: Ideologiefrei in einer neuen humanen Ethik ins nächste Jahrtausend unter Ablegen sämtlicher Pleistozänismen wenigstens durch die Intellektuellen? Einige junge Autoren in Thüringen würden sicher mitmachen....

Christa Schmitt

Landschaftsgestaltung mit Herz und Verstand:

Eine Landschaftsgestaltung mit Herz und Verstand forderte der Chef der Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung, Ministerialdirigent Günther Strößner, bei der Vorstellung des neuen Buches "Mensch - Dorf - Landschaft - ein Ort irgendwo?". Die wissenschaftliche Untersuchung, die dem Buch zugrunde liegt, widmet sich den geistig-kulturellen Bezügen, die unseren Dörfern und Landschaften Gestalt und Raumqualität geben. Dementsprechend fühlen wir Menschen uns in Landschaften wohl oder unwohl.

Das Thema erscheint zunächst eher ungewöhnlich für eine Veröffentlichung aus dem Landwirtschaftsressort. Verständlich wird dies, wenn man weiß, daß sich das Landwirtschaftsministerium, insbesondere die Bayerische Flurbereinigungsverwaltung über die Agrarstrukturverbesserung hinaus für die Lebensfähigkeit und Entwicklung der vom landwirtschaftlichen Strukturwandel betroffenen Dörfer und Landschaften einsetzt. Die einfühlsame Gestaltung und Entwicklung der Landschaft dürfen neben der Dorferneuerung nicht zu kurz kommen, betonte Ministerialdirigent Strößner bei der Vorstellung des Buches. Hier seien die Möglichkeiten der Flurbereinigung zur umfassenden Landschaftspflege und Bodenordnung besonders gefragt.

Bei den Arbeiten vor Ort sollten Planer, Bürger und Behörden noch mehr als bisher die immateriellen Dinge, wie Heimat- und Geschichtsbezug, kollektive Bindungen, Sichtbeziehungen usw. bedenken und beachten. Dies sei der Grund gewesen, warum das Landwirtschaftsministerium vor nun fast zwei Jahren eine Untersuchung zum Thema "Siedlung und Landschaft als geistig-kulturelle Beziehung" in Auftrag gegeben habe, deren Ergebnisse nun in Form des präsentierten Buches vorliegen.

Die Autoren - Erika Haindl, Kulturanthropologin aus Hofheim am Taunus und Prof. Wilhelm Landzettel, Architekt aus Hannover - haben sich dem Thema auf verschiedenen Wegen genähert: Die Kulturanthropologin über Befragungen der Bürger, der Architekt über seine "Schule des Sehens", bei der die drei Aspekte und Methoden "Orientierung", "Erlebnis" und "Einbindung" die Schlüsselbegriffe sind.

Abschließend betonte Günther Strößner, das Ziel der Schrift sei, daß ein möglichst großer Kreis von Kommunalpolitikern, Experten, Planern und Bürgern die Ergebnisse der Untersuchung in ihr eigenes Planen und Handeln einbeziehen.

Das Buch ist gegen einen Unkostenbeitrag von 15 Mark beim Bereich Zentrale Aufgaben der Bayeri-